

Editorial



Ich kenne Journalisten, die es penibel vermeiden, im Urlaub ihren Beruf zu nennen. Das würde die Kommunikation nur hemmen und viele Menschen fürchten um ihre Privatsphäre, wenn Journalisten in der Runde seien.

Ich würde behaupten, dass sich keiner fürchten muss, dass sich der Journalist, den er gerade zufällig beim Volleyball im Ferienclub trifft, wirklich für seine geheimste „Story“ interessiert. Die tausenden Medienmitarbeiter hierzulande sind wirklich nicht vorrangig damit beschäftigt, irgendwelchen Katzis und Bambis nachzuspüren, sondern machen den harten Job einer aktuellen und womöglich ausgewogenen Berichterstattung. Im Lokalteil einer Tageszeitung, dem Wirtschaftsmagazin, der Reisezeitung, dem Nachrichtenmagazin eines Senders etc. Hinter der Flut von Nachrichten, die letztlich dem Verbraucher zugute kommen, stecken Menschen, die sie so aufbereiten, dass sie informativ sind. Der Wiener Journalisten Club ist seit über 30 Jahren als Netzwerkplattform auch um ein gutes Image des Berufsstandes bemüht. Sprechen Sie doch mit ihren Urlaubsbekanntschäften ruhig auch über den Job. Denn schließlich soll jeder erfahren, was hinter einem Journalisten steckt – ein ganz normaler (urlaubsreifer) Mensch.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen schon jetzt Ihr Herbert Weinlich
Obmann des WJC

Impressum

Herausgeber:

Wiener Journalisten Club
Cobenzlgasse 66, 1190 Wien

Obmann:

Herbert Weinlich
Kontakt: office@wjc.at
Homepage: www.wjc.at
Tel. 328 79 80
redaktion@journalistenjournal.at

Verlag:

Weinlich Verlags GmbH
Görgengasse 23c, 1190 Wien

Chefredakteurin:

Inge Weinlich

Alfred Vavrousek: Der Rathausmann verlässt nach 27 Jahren den PID Wien

Der Langzeitchef des PID der Stadt Wien, „Fred“ Vavrousek verabschiedet sich mit Jahresende. Den Journalisten wird er abgehen.



Langzeitpressechef Hofrat Alfred Vavrousek prägte mit Gespür fast drei Jahrzehnte die Informationsoffensive der Stadt Wien im In- und Ausland;
Foto: PID

Aus Anlass seines bevorstehenden 60. Geburtstages hat PID-Chef Alfred Vavrousek angekündigt, mit 1. Juli 2010 seine Funktion als Abteilungsleiter der MA 53, die

er 27 Jahre lang inne hatte, zurückzulegen. Vavrousek wird aber weiter Bereichsleiter für „Stadt-Kommunikation“ bleiben. Ende des Jahres will er dann seinen Dienst bei der

Stadt Wien beenden. Hofrat Alfred Vavrousek hat die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Wien geprägt. Er hat nach Gratz und Dr. Zilk mit Dr. Michael Häupl schon den dritten Bürgermeister als Chef. Die Wiener Stadtkampagnen sind legendär und machten Wien weit über seine Grenzen hinaus bekannt. Und der PID schaffte es als Trägerabteilung der Konzernkommunikation innerhalb kürzester Zeit, die rund 70 Abteilungen der Stadt auf eine einheitliche Corporate Design-Linie einzuschwören. Ein guter Teil des Erfolges der einzigartigen Wiener Stadtkommunikation ist auf den Chef des Presse- und Informationsdienstes, Hofrat Fred Vavrousek, zurückzuführen. Pressechefs aus dem In- und Ausland holen sich bei ihm und seinem Team Anregungen vom „Wiener Modell“. Dazu gehören Veranstaltungen wie der Silvesterpfad, das Opernfilmfestival am Rathausplatz genauso wie eine preisgekrönte 20.000 Seiten umfassende Homepage. Vavrousek installierte mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, seiner MA 53, eine Abteilung, die die Öffentlichkeitsarbeit aller Abteilungen des Rathauses schlagkräftig bündelt

und steuert. Und somit auch die heimische und internationale Presse mit allen Wien-Themen versorgt. Egal ob die Slogans in den 27 Jahren seines Wirkens „Wien, ein schöner Platz zum Leben“ oder „Wien ist anders“ lauteten, Fred Vavrousek und sein Team schafften es, dass die Stadt Wien in den weltweiten Städtevergleichen immer bestens abschneidet.

In den Jahren seines Wirkens konnte zwischen der Stadt- und Landesverwaltung und den in- und ausländischen Medien sowie dem Bund, den Bundesländern und anderen Gebietskörperschaften ein effizientes Klima der Zusammenarbeit geschaffen werden.

Der „kommunikativste Beamte Wiens“ ist nicht nur den Journalistenkollegen ein Begriff, denen er tagesaktuelle Infos und Termine verschafft, sondern auch international bestens vernetzt. Deshalb sind Insider schon gespannt darauf, was Vavrousek nach seiner Karriere als Langzeitpressechef vorhat. Denn dass er sich ganz ins Privatleben zurückzieht, gilt als unwahrscheinlich. Vielleicht kommt sein großes Fachwissen in allen Fragen des Medienwesens also vielleicht noch einmal an anderer Stelle zum Einsatz.

Raiffeisen-Boss am Pressefoto des Jahres von Clemens Fabry



Zwei Sieger: Raiffeisen-Generalanwalt Dr. Christian Konrad in bescheidener Kulisse fotografiert von Gewinner C. Fabry (Fotoausschnitt)

Eine Aufnahme von Raiffeisen-Generalanwalt Christian Konrad ist Österreichs Pressefoto des Jahres. Clemens Fabry, Fotograf bei der Tageszeitung „Die Presse“, wurde für die Aufnahme am 7. Juni mit dem von APA und Canon initiierten „Objektiv 2010“ ausgezeichnet.

Fabry erzielte mit dem Bild für die „Sonntags“-Presse auch

den Sieg in der Kategorie Wirtschaft. Christian Konrad gratulierte Fabry und sagte, dass es zeige, dass er „keine Berührungängste vor der roten Bank“ habe, den ländlichen Raum hinter sich weiß, und ihm - trotz seines Blicks zur Seite - weder jemand abgehe, noch er einen Partner suche. Die Jury hielt fest, dass das Foto „einen der wohl mächtigsten Männer Österreichs in einer für diesen Umstand beinahe skurril-einfachen Umgebung, bar jedes Symbols von Macht, aber trotzdem gut charakterisierend hinsichtlich der bekannten Vorlieben“ zeige.

Frischer Wind beim Kurier mit Dr. Brandstätter

Aufsichtsratspräsident Dr. Christian Konrad teilte kürzlich der Belegschaftsvertretung mit, dass Dr. Helmut Brandstätter ab August 2010 Dr. Christoph Kotanko als Chefredakteur des KURIER nachfolgt. Dr. Helmut Brandstätter, studierter Jurist, startete 1982 beim ORF und war unter anderem Korres-



Vollblutjournalist Dr. Helmut Brandstätter; Foto: Kurier

pondent in Berlin und Brüssel, anschließend Hauptabteilungsleiter für Politik und Zeitgeschehen und Moderater des „Report“. 1997 ging Brandstätter als Geschäftsführer des Nachrichtensenders NTV nach Berlin, 2003 kehrte er als Gründungsgesellschafter von Puls TV nach Österreich zurück. Brandstätter: „Ich freue mich nun wieder in den Journalismus zurückzukehren, noch dazu zu einer so renommierten Zeitung wie den KURIER. Selbstverständlich werde ich zu 100% als Chefredakteur tätig sein und deshalb die Anteile an meiner Agentur BBC GmbH verkaufen.“

Elisabeth Mattes steuert Konzern-Kommunikation

Mag. Elisabeth Mattes zeichnet seit 19. Mai für die Steuerung der konzernweiten Kommunikation der Telekom Austria Group verantwortlich. Mit dem Umbau des Konzerns von einer Finanz- in eine Managementholding wurden auch die Kommunikationsagenden auf Holdingebene wesentlich erweitert und umfassen die strategische Steuerung der internen und externen Kommunikation der Gruppe in insgesamt acht Ländern.



Mag. Elisabeth Mattes
Foto: a1 telekom